



## PV-Anbieter Cleen Energy aus Haag schreibt erstmals schwarze Zahlen



Große PV-Flächen auf Handels- und Industrieflächen sind nach wie vor sehr gefragt. Mit einem Fokus auf betriebliche Anlagen hofft Cleen Energy auf eine Trendwende. APA / Vereinigte Eisfabriken Und Kühllhallen Wiens

24.07.2024 um 15:58

von **David Freudenthaler**



---

Europas Solarindustrie hat sich übernommen. Im schwierigen Marktumfeld zwischen gesunkenen Energiepreisen und chinesischen Billigimporten wittert der krisengebeutelte Anbieter Cleen Energy eine neue Chance.

Nach dem Boom der Vorjahre ist auf dem PV-Markt zuletzt Tristesse eingekehrt. Deutlich gestutzte Einspeisetarife haben die Nachfragekurve bei Privatkunden abgeflacht. Zudem geraten europäische Hersteller scharenweise in Turbulenzen. Sie haben in den Vorjahren stark investiert und Personal aufgestockt.

Im Wettkampf mit den deutlich günstigeren Komponenten aus China haben sie aber meist das Nachsehen. Massenentlassungen in der gesamten Branche sind die Folge - zuletzt etwa bei Fronius. Der oberösterreichische Technologiekonzern strich in zwei Wellen rund 800 Jobs. Bei der verbleibenden Belegschaft geht die Angst vor weiteren Personalkürzungen um.

### Cleen Energy-Chef: „Keine Krise auf PV-Markt“

„Da haben sich einige Marktteilnehmer überschätzt. Aber das ständige Gerede von einer Krise auf dem PV-Markt ist trotzdem falsch“, sagt Florian Gietl, CEO des an der Wiener Börse notierten Fotovoltaik-Anbieters Cleen Energy mit Sitz im niederösterreichischen Haag. Das auf B2B-Lösungen spezialisierte Unternehmen präsentierte im ersten Halbjahr 2024 nun erstmals in seiner achtjährigen Unternehmensgeschichte ein positives Betriebsergebnis. Zwar ging der Umsatz auf 4,4 Mio. Euro leicht zurück, bis Ende des Jahres soll das Vorjahresniveau von 11,6 Mio. aber überschritten werden.

Cleen Energy werde 2024 noch Aufträge in einem Leistungsvolumen von rund 13 Megawatt abarbeiten, sagt Gietl. Damit können rund 6500 Haushalte mit Strom versorgt werden. Oder eben große Betriebshallen. „Die Nachfrage unserer Kunden ist ungebrochen, gerade größere Unternehmen ließen sich von gefallenem Einspeisetarifen nicht abhalten“, so der ehemalige Media-Markt-Saturn-Chef. Wegen des wachsenden Energiebedarfs würden sich Anlagen in Handels- oder Produktionsstätten nach acht bis zehn Jahren amortisieren, so Gietl. Die Dynamik auf dem Markt werde durch den zu langsamen Netzausbau und zähe Widmungsverfahren aber behindert: „Es gibt noch immer viele Einflüsse von außen, die die Energiewende behindern“, so Gietl.

## Nach Konsolidierung: „Man hat den Fokus verloren“

Nachdem Cleen Energy in den vergangenen Jahren in wirtschaftliche Turbulenzen geraten ist, wurden im Sommer 2023 die operative Unternehmensspitze sowie der Aufsichtsrat neu besetzt. „Man wollte zu viele Dinge gleichzeitig und hat den Fokus verloren“, so Gietl. Dabei habe man die ausufernden Kosten übersehen. Zudem sei es nicht gelungen, in ausländischen Märkten Fuß zu fassen, weswegen man sich nun wieder auf das Kerngeschäft in Österreich konzentrieren will. Wegen der verspäteten Veröffentlichung seines Jahresabschlusses verhängte die Finanzmarktaufsicht im Frühjahr 2023 zudem Sanktionen gegen das Unternehmen. Die Strafe in der Höhe von 241.500 Euro wurde inzwischen beglichen.

Dass sich Cleen Energy inzwischen konsolidiert hat, ist vor allem auch seinen Kernaktionären geschuldet, die teilweise auf erhebliche Geldforderungen verzichteten, um die nötige Liquidität für teure Vorleistungen zu gewährleisten.

## Weiter unruhige Zeiten für PV-Hersteller

Trotz der erstmalig schwarzen Zahlen bleibt das Marktumfeld aber schwierig. Auch, weil angesichts der schwierigen wirtschaftlichen Rahmenbedingungen einige Unternehmen größere Investitionen vorerst auf Eis gelegt haben.

Künftig will man sich bei Cleen Energy auch stärker an Ausschreibungen für PV-Projekte an öffentlichen Gebäuden beteiligen, sagt CEO Gietl: „Hier gibt es noch große Potenziale. Und generell wird der Kuchen unseres Marktes in den nächsten Jahren noch viel größer.“

Lesen Sie mehr zu diesen Themen:

- [Österreich](#)
- [Economist](#)